

„Berliner Tageblatt“ erscheint täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags...



Der Abonnements-Preis beträgt mit dem Heft „Mittwoch“ für den „Berliner Tageblatt“...

Berliner Tageblatt

Nr. 406. Berlin, Mittwoch, den 31. August 1881. X. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 31. August.

\* Es ist nur als eine, von der Höhe der Wählerkämpfe scheinbar ungetrübte Ueberrichtung anzusehen, wenn im Regierungslager fort und fort verkündet wird, daß schon die nächste Session des Reichstages sich mit der Vorlage, betreffend die allgemeine Alters- und Invaliditätsversicherung zu befassen haben werde.

„Muth“, das aus den Thatfachen mit unbezweifeltem Naturnothwendigkeit entspringt, läßt sich eben nicht durch den Willen eines Einzelnen, und sei er auch von den edelsten Motiven geleitet, aus der Welt schaffen oder sonst wie bengen.

\* In einer Verammlung förmlicher gelegentlich der Elektrizitäts-Ausstellung in Paris wiesener Vertreter auswärtiger Regierungen und der vom Herrn Minister Cochery eingeleiteten Organisationskommission sind bezüglich der Zusammenlegung einer Jury nimmer, wie uns geschrieben wird, bestimmte Beschlüsse gefaßt worden.

Bei Dr. Romm. Ich hatte die Ehre, heute Mittag Dr. Romm im Hotel de Biedersteine, unter den Linden, zu sehen und eine halbe Stunde lang mich mit ihm zu unterhalten.

Kleine Chronik.

\* Der Ausnahmefall des Photographen ist ein unheilbarer Gradwanderer der menschlichen Geisteswelt. Ich habe den Namen an. Die meisten unter ihnen haben sich schon einmal photographiren lassen und wissen bestialisch aus eigener Erfahrung, daß ihnen der Gedanke, wie dies wohl am vortheilhaftesten geschehen könnte, erst das größte Kopfzerbrechen bereitet hat.

Gebiete zu verweilen. End es doch gerade die Bekehrten und Priester der Kirche, welche die Schaulust der Photographen am meisten zu schänden pflegen. Aber immer, wo sich auch andere Missethäter finden mögen — immer behauptet das Publikum den ersten Platz.

Wenn auch in etwas anderer Form, aber doch in gleich aufdringlicher Weise treten uns dieselben Geistesmerkmale auch bei den künstlerischen Correspondenten entgegen. Des jugendlichen Bombastens Eingeständnis ist nicht ohne betrüblich, als bis er sich als Gnomon, Don Garlos, oder Daniel „hängen“ sieht.

Aber, wie ich schon zuvor bemerkt, auch wir etwas weniger mit sogenannter Gottbegnadelt geistigen Menschen, die wir unsere Zusammenkünfte mit der dramatischen Kunst beendigen durch einen mit 4 M. 50 Pf. oder unter Umständen auch noch höher bezahlten Barrenschilling zu erheben vermögen, auch wir, sage ich, können uns nicht frei machen von jenen Konventionen an unsere Zeit. Was Müllers, zu dessen gewohnheitsmäßiger Gelegenheit es gehört, schmeichelt und gebietet eüber zu fächeln, ich, ich von vornherein ab. Aber schon der Name ist wieder in der hier angelegenen Richtung ein. Welcher Künstler würde es mal über sich gewinnen können, dem Photographen zu lächeln, ohne vorher wenigstens noch das Coblenzschreiben des Herrn Reichsminister Friedrich Grafen von Freudentberg's. Nichtsdestoweniger Querschnitts dem Anspuch einzurichten zu haben! Und hier, ist das nicht der Bürgermeister des nachbarlichen M. J. Wobertall, ein Wundler über die für einen bedingten Geschäftsmann gehalten haben, wurde nicht die glühende Omelette seine Gedicht jenen. Und jener die glühende Wundler? Der Blick schweift merkwürdig zum Himmel aufgeschlagen, als ob ihm jeden Augenblick ein großer

Ich wurde sehr freundlich von Dr. Romm empfangen. „Aus Ihrer Rede“, so begrüßte er mich, „erhebt sich, daß Sie Doktor der Philosophie sind, da Sie Ihre geistige Erziehung, dem ich bin längere Zeit Student der Philosophie gewesen. Sie sind Protestant, Herr Doktor? Ich bejahe dies mit dem Zusatz, viele Jahre der theologischen Fakultät angehört zu haben.

Auf mein Bemerken, es interessire in hohem Maße zu wissen, auf welcher Basis die erzielte Verabänderung zwischen Rom und Berlin ruhe, erwiderte Dr. Romm: „Die ganze Veränderung wurde ohne mich getroffen. Was der Papst und dem päpstlichen Nuntius zu verhandeln oder vereinbaren, entzieht sich meinem Wissen absolut; als einfacher Priester würde ich auch nicht zu einem Unterhändler geeignet sein.

Ich erwähnte des berühmten Annoncims v. S., hinsichtlich, daß sein Name noch immer für das große Publikum ein Geheimnis wäre, erwiderte Dr. Romm: „Ich bin unbekannt. Ich, ich muß keine Angriffe so müßig ertragen, wie ich das überflüssigste Lob nicht ablehnen würde, das mir von anderer Seite gepredigt worden ist. Ich bin für Label und Lob in der Kirche total unempfänglich.

Gebatte von da oben kommen müßte, den er auf dem ihm beabsichtigten Weg anfertigen. Dieser anstehenden mich — verhält er nicht in Worte und Haltung sofort den jungen Richter? Etliche Mör und Neid, wenn ich mich jetzt haben sollte! Und jetzt betrachten Sie, bitte, zum Schluß noch diese ältere junge Dame, mir unfällig deman. Sie ist eine harte Charakteristin, die Kunst des Neidens nicht zu verlernen in die Dreierzeit verlegt und sie selbst hat eine Letzliche gewollt, die eher für eine Jünglingszeit passen würde. ... Bedarf es da noch weiterer Beweise? Ich denke: Sapiens! sat!

Georg Quintilian.

Der unerfahrene Erfolg, den die Nimmelskinder in Berlin mit der Photographie erzielt hat, ist Herrn Professor Herr Draper in Newport zu verdanken. Dieser hat nämlich eine der schönsten Portraits des nördlichen Himmels, den bekannten Nebelbild im Orion einer photographischen Aufnahme unterworfen. Mit Hilfe eines Fernrohrs von 11 Zoll Durchmesser, welches für gewöhnlich Strahlen fortwirft, war wurde eine Photographie des Nebelbildes durch eine Exposition von 104 Minuten auf einer höchst empfindlichen Gelatin-Platte hervorgerufen.

Die Königin von England hat dem hochwürdigem J. B. Adams, einem Gesandten der Staatskirche in Venezuela und ehemaligen Kaplan der britischen Truppe in Kabul, das Victoria-Creuz, die höchste Auszeichnung für Verdienst im Jahre 1881, eine Zeit verleiht, welche die London Gazette wie folgt schildert: „Während des Westfelds bei Stella Raga am 11. Dezember 1879 waren einige Mannschaften des 9. Regiments von Königin Victoria mit ihren Waffen und ihren Kindern und ihren Kindern getötet. Da der Feind dicht hinter ihnen her war, sprang der Herr J. B. Adams in das Wasser, welches den Gruben füllte, befreite die Kinder, die unter ihren Waffen lagen und zog letztere aus dem Wasser. Während der Zeit befand er sich bis zur Hälfte im Wasser und war einem heftigen Feuer ausgesetzt. Da er sein eigenes Verbleiben nicht laufen lassen mußte, um den Kindern vorzukommen, während sie zu fliehen, mußte er sich vollständig in Fall seinen Verfolger entziehen.

Herrn Ralston hat jetzt alle Merkmale der Kultur und des Fortschritts kennen gelernt, sogar eine „Augentafelung hat er mitgenommen. Diefelbe erfolgte auf der Reise nach Madrid und hatte glückliche Werke seine Folgen. Nichts desto weniger ließ sich die Königin Victoria über den Zustand seiner Augen unterrichten, er fragte, ob eine Operation in Spanien häufig vorkäme? — Nur ausnahmsweise — entgegnete der Beamte — diesmal Jüden zu Bergen. ... Und da muß ich an der Wahrheit lieber in cognoiti bleiben — verriet Ralston nach. David Ralston ist nicht über einen geübten Wundler zu verfügen.





doch unmöglich ein Defizit für einige geringere Güte der Besiedel...
oben Baum, so ist die Bestimmung nur als eine Begünstigung der...

Russische Baluta. Der bekannte russische Nationalbank...
leitet hat in der Zeitung 'Monopol', welche unter der russischen...

lobt Herr M. Golowitsch noch die - Fiktel, weil sie weder Zinsen...
nach Kapital ihrer Schuld zurückhält, dennoch aber großen Nutzen...

Washington, 30. August. (W. T. U.) Von den 5000000...
Staatsobligationen sind bei weitem 2000000 an 1. v. B. entfallen...

Briefkasten der Redaktion des 'Tageblatts'. P. R. Wenn...
Sie umgeben von Berlin geschickte Leute, können wir Ihnen zu...

Berliner Firmen-Verzeichnis. Eintragungen vom 30. August 1881.
Firma R. W. Schulz wurde einseitig veräußert...
Firma W. G. Müller, alle Jahrgänge 71...
Firma W. G. Müller, alle Jahrgänge 71...

Berlin, 31. August. Kontrakt für ein Schiff...
Kontrakt für ein Schiff, das am 1. September von Berlin nach...

Warenpreise und Wechselkurse.
Warenpreise: 100 Mark Silber...
Wechselkurse: London 100 Mark...
Frankfurt 100 Mark...

Kurse der Berliner Börse vom 31. August 1881.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Deutsche Anleihen', 'Ausl. Staats- u. Com.-Papiere', 'Bank-Aktion', 'In Liquidation', 'Gold, Silber u. Banknoten', 'Industrie-Papiere', and 'Eisenbahn-Aktionen'.

Verantwortlich für den zeitigen Abdruck...
Verantwortlich für den zeitigen Abdruck des Inhalts...
Druck und Verlag: Rudolf Hoffe, Berlin.